



Realisierungswettbewerb Leverkusen Hitdorf

Dokumentation

Vorwort

Liebe Hitdorferinnen, liebe Hitdorfer,

Hitdorf ist einer der Leverkusener Stadtteile, in denen sich zurzeit viel verändert. Während in den letzten Jahren vor allem neue Wohngebiete erschlossen wurden und die Ringstraße ausgebaut werden konnte, stehen nun die Hitdorfer Straße und die Kaimauer am Hafen auf dem Plan.

Mit der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes (InHK) für Hitdorf ist es der Stadt Leverkusen außerdem gelungen, Fördermittel aus dem Städtebauförderungsprogramm des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen zu bekommen. Deshalb können mit diesen Mitteln die Plätze an der Hitdorfer Straße neu gestaltet und der Hitdorfer Hafen in seiner Naherholungsfunktion aufgewertet werden, diese Maßnahmen werden damit erheblich zur Aufwertung des Stadtteils für seine Bewohner und Besucher beitragen.

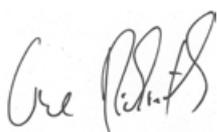


Dreizehn Landschaftsarchitekturbüros haben dafür im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens Ideen und Entwürfe entwickelt. Ein Bewertungsgremium aus Fachleuten, Verwaltung und politischen Vertretern schlug dem zuständigen Beschlussgremium des Stadtbezirks I das Planungskonzept des Büros (f) Landschaftsarchitektur aus Bonn zur weiteren Planung und Umsetzung vor.

Die Ihnen hier vorliegende Broschüre stellt alle erarbeiteten Planungskonzepte zusammen. Zudem werden die Entscheidungsgründe des Bewertungsgremiums für die Siegerentwürfe vorgestellt. So können Sie nicht nur sehen, wie die Gestaltung der Flächen aussehen wird, sondern auch nachvollziehen, wie Fachleute, Politik und Verwaltung zu ihrer Fachentscheidung gekommen sind.

Ich möchte Sie dazu einladen, auch den weiteren Prozess zur Realisierung des ausgewählten Planungskonzepts intensiv zu begleiten. Dazu wird es immer wieder Gelegenheiten geben.

Mit freundlichen Grüßen



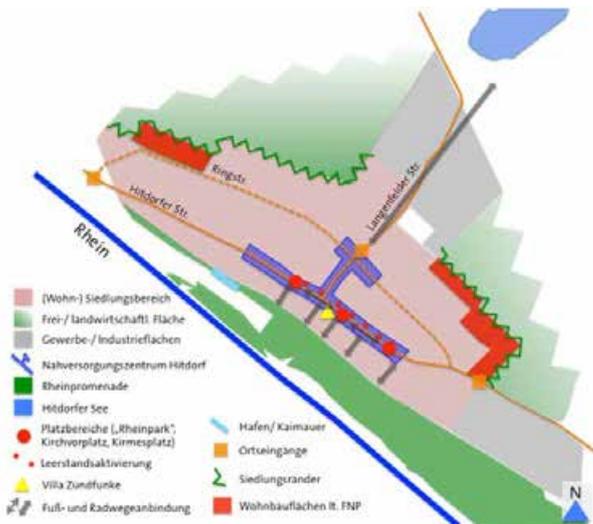
Uwe Richrath

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------|----|
| Vorwort | 2 |
| Anlass | 4 |
| Leverkusen Hitdorf | 5 |
| Aufgabenstellung | 6 |
| Das Wettbewerbsverfahren | 7 |
| 1. Preis | 9 |
| 2. Preis | 13 |
| 3. Preis | 15 |
| Engere Wahl | 17 |
| Weitere Beiträge | 19 |
| Impressum | 27 |

Anlass

Die Stadt Leverkusen verfolgt das Ziel, den Stadtteil Hitdorf langfristig als Wohn- und Lebensort für alle Alters- und Bewohnergruppen attraktiv zu gestalten. Hitdorf bietet hier nicht nur aufgrund seiner Lage und seiner Siedlungsstruktur gute Ausgangsbedingungen, in Hitdorf besteht darüber hinaus ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement. Dies hat die Entscheidung für die Stadt Leverkusen erleichtert, den Stadtteil Hitdorf aktuell stärker in den Fokus zu nehmen und verschiedene Projekte anzustoßen.



Übersicht der Handlungsansätze, Quelle IHK, PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

So wurde 2014 ein Integriertes Handlungskonzept (InHK) aufgelegt, in dem unter Mitwirkung der lokalen Akteure und der Bevölkerung ein Maßnahmenbündel zur Stärkung des Stadtteils erarbeitet und mit dem Fördermittelgeber abgestimmt wurde. Neben der Schaffung/Erhaltung von Infrastrukturangeboten für verschiedene Zielgruppen wurden auch verkehrsplanerische Maßnahmen in der Hitdorfer- und Ringstraße sowie das Projekt „Villa Zündfunke“ – eine Einrichtung, die aktuell sowohl die Kindertagesstätte „Rheinpiraten“ beherbergt als auch mit dem „Matchbox-Theater“ eine Kleinkunstabühne anbietet – thematisiert, das räumlich als auch programmatisch erweitert werden soll. Auf Basis der umfangreichen Untersuchungen und Ergebnisse beschloss der Rat der Stadt Leverkusen am 22.06.2015 die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Hitdorf“.

Als zentrales Infrastrukturprojekt wurde im Folgenden die Umgestaltung der Hitdorfer Straße planerisch weiter vorangetrieben. Im Rahmen einer Planungswerkstatt wurden die bisherigen Ergebnisse der Hitdorfer Bevöl-

kerung am 22.08.2015 vorgestellt und diskutiert. Die Planungswerkstatt diente insbesondere auch dazu, das Meinungsbild der interessierten Hitdorfer Bürger zur Überplanung der Platzbereiche entlang der Hitdorfer Straße einzufangen.

Der Hafen

- Konflikt Radwegtrasse – Zufahrt entschärfen; Trassenführung prüfen
- Kran-Cafe: Aufwertung des Außenbereichs, Vorschläge für eine hochwasserfeste, einfache Sitzbereichsanlage
- Planungsziel: multifunktional nutzbar, durchgehende Oberflächengestaltung mit Eignung für temporäre Veranstaltungen (z.B. Tisch- oder Trüdelmarkt) und schwere Bootstransporter (Tiefbader, Sattelauflieger)
- Optimierung der Anknüpfung des Hafens an die Grünanlage (Ideenteil) – welche Maßnahmen sind aus gründerperspektivierter Sicht sinnvoll?
- Erhalt der Bäume prüfen!
- Hafen in 15G und Überschwemmungsbereich! Vorgaben §78 WHG beachten!
- Schwerbereich des Krans berücksichtigen!
- Planungsziel: Städtebaulich attraktive identitätsbildende Gesamtsicht des Hafensareals erheben; reile Sicht von der Kaimauer auf den Hafen, den Rhein und das gegenüberliegende Ufer; Chance: geplante Erneuerung der Kaimauer und der Absturzsicherung, neue Farbgestaltung (Ideenteil)
- Die Nutzungswünsche und Bus-Notbedürfnis der Sportbootvereine berücksichtigen
- Integration der PKW-Abstellflächen in die Platzgestaltung

Der Kirmesplatz

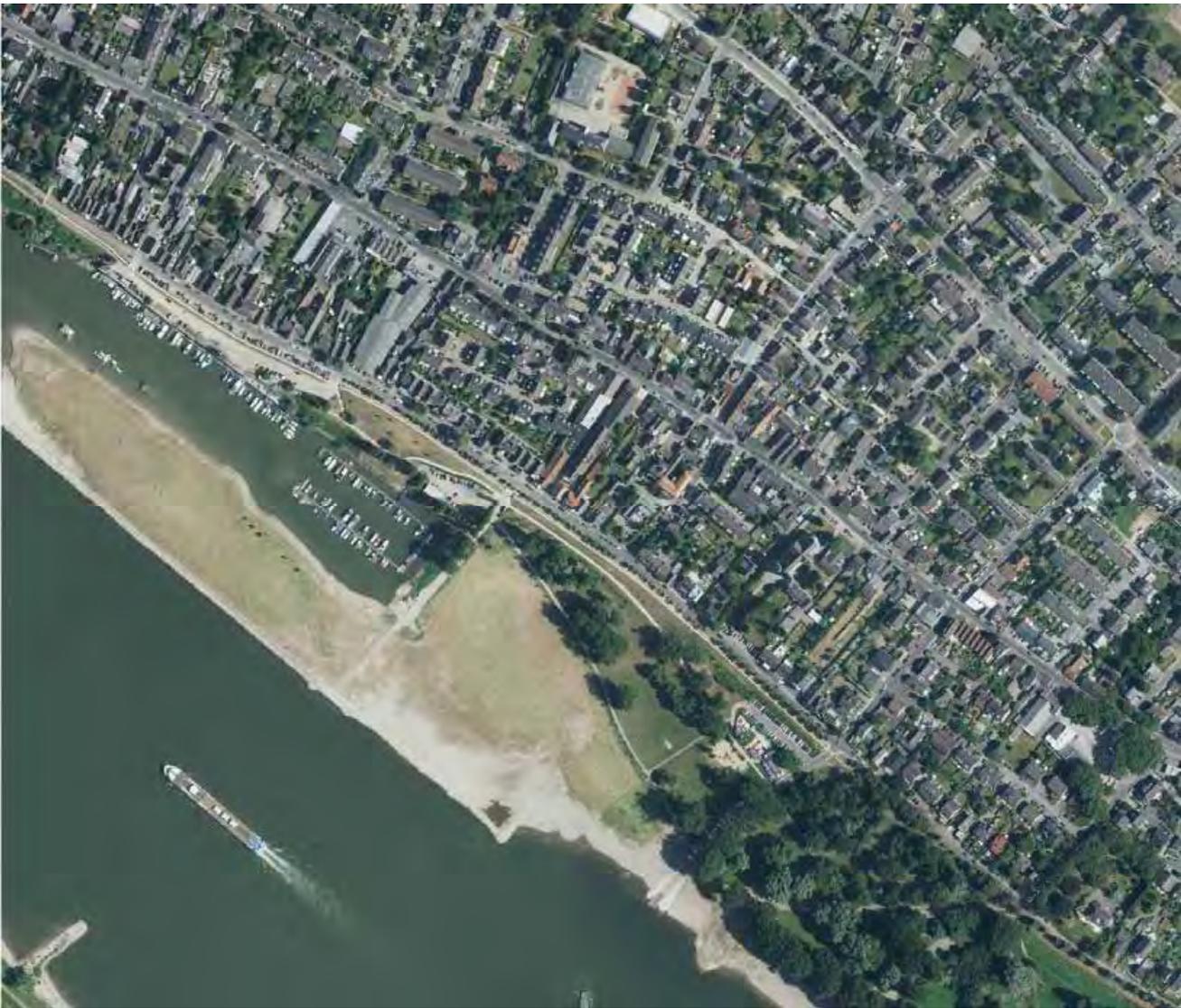
- Stellplatznachweis: Schätzrechnung: 9 Stellplätze vor dem Gebäude, 3 Stellplätze auf 1 Grundstück 851
- Haltstelle, Lage nicht veränderbar
- Gefweg (Maßnahme im Plan Straßenbau) kann in die Platzgestaltung integriert werden
- Säume erhalten!
- Ergebnis Bürgerwerkstatt: Optimierung der Platzsituation nach Aufgabe der Abbiegespur und Integration des Denkmals
- Einheitliche Platzgestaltung als Ziel, multifunktional nutzbar, Marktplatz beibehalten (solche Anlagen zur Auslobung)
- Geplante Feuerwehrzufahrt von der Hitdorfer Straße muss überschritten werden, vor dem Gebäude ca. 15m tiefe Fläche vom Rangieren / Abstellen von Rettungsfahrzeugen
- Standplatz für Wertstoff-container ca. 2 x 12 m anfahrbar, feiner wohnortlich: Grünsaftsammlung: 8 x 2 m für den Container sowie 12 x 3m für das Fahrzeug

Die Hitdorfer Straße - Ideenteil -

- Platz an der Parkstraße soll als Aufstufung gestaltet werden; Hauptnutzung auch weiterhin als Parkplatz
- Die Bäume stehen auf Privatgrund, beschatten die Räume in den Obergeschossen – welche können ggf. entleert werden?
- Sträßenaufwertung als „Kirchvorplatz“ erlebbar machen; Gebäudeskizzen als Platzkanten begreifen; Bus-H an Lädenzone mitzählen, Fläche für attraktive Außengastronomie vor der Ladenzeile nutzen und gestalten
- Dienstleistungszentrum Rheinpark: Anlieferung und Bus-H sind zu beachten; Ziel ist die Entwicklung einer zentralen „Dorfmitte“ durch Aufwertung des Platzes vor der Apotheke (Möblierte, Neuorganisation der Fläche)
- Die kleinen Gassen und Verbindungen sind typisches Element in Hitdorf
- Aufenthaltsqualität steigern, Sitzmöglichkeiten schaffen, neue Baumstandorte
- Bus-H vor dem Gemeindehaus kann geringfügig verschoben werden

Die Wettbewerbsaufgabe im Überblick, Quelle plan b

Der Werkstatttermin wurde ferner dazu genutzt, die örtlichen Anforderungen an den Hafenbereich aufzunehmen und somit die Grundlage für die zukünftig möglichen Planungsschritte zu fixieren. Die Ergebnisse sind inhaltlich in die Auslobung zum Wettbewerb eingearbeitet worden.



Luftbild Wettbewerbsgebiet in Hitdorf, Quelle Geoserver NRW

Leverkusen Hitdorf

Der Ortskern von Hitdorf überliefert insgesamt heute noch anschaulich die von Landwirtschaft, punktuellen Gewerbe, Fischerei, Rheinschifffahrt, Transport, Fährbetrieb und Hafen geprägte Ortsgeschichte und er zeichnet sich durch Merkmale aus, die ihn als historisch gewachsenes Ganzes charakterisieren und erhalten bleiben sollten.

Der Ort hat sich in T-förmiger Siedlungsstruktur am Ufer parallel zum Rhein entlang der Rheinstraße und an der hiervon rechtwinklig ins Landesinnere Richtung Langenfeld abzweigenden Langenfelder Straße entwickelt. Die Grundstücke an der Rheinstraße sind schmal, nach Osten langgestreckt und leicht ansteigend; die Hauptbauten stehen an der dem Hafen zugewandten Seite, die Nebengebäude, zum Teil im Volumen größere Baukörper/Hallen, ordnen sich rückwärtig nach. Die Hitdorfer Straße ist neben der Ringstraße heute die Hauptdurchgangsstraße des Ortes parallel zum Rhein und zur Rheinstraße. Die Hitdorfer Straße verläuft jedoch in zweiter Reihe rückwärtig an den Grundstücken der Rheinstraße entlang. Während die Ortsstruktur sich mit Fischer-, Schiffer- und Gewerbe-/Lagerbauten zum Rhein hin orientiert und entwickelt hat und entlang der Langen-

felder Straße in offener Bauweise Hofstellen, Kleingewerbebauten und Gewerbeparks errichtet wurden, zeichnet sich die Hitdorfer Straße nicht durchgängig durch historisch verdichtete Substanz sondern eher durch historische punktuelle Einzelbauten aus.

Der Rhein war wichtiger Anknüpfungspunkt der Ortsentwicklung, der Fluss spielte für den Frachtverkehr eine große Rolle. Ein herausragendes Merkmal, das die Charakteristik und die gebauten Besonderheiten des Ortes betrifft, ist der Hafen.

Die historische Bedeutung des sogenannten „Bergischen Hafens“ für den Güterumschlag ist noch ablesbar an dem als Café genutzten Hafenkran aus dem Jahr 1928. Umrahmt wird der Hafenbereich durch eine sehr attraktive historische Bebauung entlang der Rheinstraße, die vereinzelt noch aus dem 17. Jahrhundert, größtenteils jedoch aus dem 18. Jahrhundert stammt. Markant sind die trauf- und giebelständigen Handelshäuser der Barockzeit auf ihren schmalen und tiefen Grundstücken.



Luftbild Hafen um 1955 (Astrid Behrendt)

Die Lage direkt am Rhein ist ein besonderes Plus des Stadtteils. Das Hafengelände wird heute als Sportboothafen genutzt. Der Rhein als Anlaufpunkt zur Naherholung wurde durch die Gestaltung der Rheinpromenade in jüngster Vergangenheit zusätzlich aufgewertet. Das Rheinufer ist nicht nur für den Radverkehr als Verbindung u. a. zwischen den Leverkusener Stadtteilen Hitdorf und Wiesdorf nutzbar. Der Streckenabschnitt ist auch Teil des „Erlebniswegs Rheinschiene“, der eine insgesamt 357 Kilometer lange Radwege-Verbindung rechts und links des Rheins zwischen Duisburg und Bonn darstellt. In Hitdorf selbst wurde das Rheinufer zu einer

Aufgabenstellung

Die Wettbewerbsaufgabe baut auf den Ergebnissen des Integrierten Handlungskonzept (InHK) auf. Mit dem Wettbewerb sollen innovative, auf der Geschichte des Ortes aufbauende Konzepte gefunden werden, die die Platzsituationen und Aufweitungen an der Hitdorfer Straße zusammenfassen und zu Aufenthalts- und Treffpunkten entwickeln und für den besonderen Raum am Hitdorfer Hafen eine angemessene, nutzungsoffene und attraktive Gestaltung im Spannungsfeld zwischen Industriegeschichte, der Landschaft am Rhein und Angeboten für Freizeit und Erholung entwickelt werden.



Hafenbereich mit Kränen (plan b)

Neben dem Hafenbereich als Ort der Stadtgeschichte und künftiger Adresse für Freizeitaktivitäten und Veranstaltungen wurden drei Straßenaufweitungen entlang der Hitdorfer Straße mit dem Potential für Platzsituationen zum Gegenstand des Wettbewerbs:

Am östlichen Ortseingang befindet sich der so genannte „**Kirmesplatz**“. Diese Fläche dient hauptsächlich als Parkplatz u. a. für die benachbarte Stadthalle Hitdorf, aber auch als Standfläche für fahrende Händler. Zusätz-

Promenade umgestaltet. Neben Wegeverbindungen befinden sich hier auch gastronomische Angebote, Sportflächen sowie Grünbereiche, die z. B. als Liegefläche oder auch für Picknick u. ä. verwendet werden dürfen. An der Rheinpromenade befindet sich zudem der Anleger der Hitdorfer Rheinfähre. Diese Verbindung zwischen Hitdorf und Langel (Köln-Merkenich) besteht seit ca. 450 Jahren und wird seit 1962 durch eine Motorfähre gewährleistet.

Da der Stadtteil Hitdorf durch Hochwasser des Rheins im 20. Jahrhundert stark betroffen war, wurde seit den 1990er Jahren der Hochwasserschutz optimiert. Im Bereich Hitdorf entstand infolge dessen zwischen 2009 und 2011 entlang der Rhein- und Wiesenstraße zwischen Fähr- und Werftstraße eine Hochwasserschutzanlage, die v. a. den Ortskern Hitdorfs sowie auch die denkmalgeschützte Bebauung an der Rheinfront im Bereich des Hafens vor einem 100-jährlichen Hochwasserereignis schützen soll und im Ernstfall zum Schutz vor einem 200-jährlichen Hochwasserereignis erhöht werden kann. Etwa 10 Mio. Euro wurden hier mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen investiert.

Zusätzlich wird der Platz aktuell – jährlich etwa vier bis fünf Mal – für Festveranstaltungen genutzt.



Kirmesplatz (plan b)

Neben jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie z.B. das Schützenfest, das Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr oder die Hitdorfer Spätkirmes im Sommer beleben weitere Veranstaltungen den Platz. Eine große Chance für eine Neugestaltung ergibt sich aus dem geplanten Rückbau der Abbiegespur „Am Werth“.



St. Stephanus Kirche (plan b)

An der **St. Stephanus Kirche** befindet sich ein zurzeit als Grünfläche sowie als Parkplatz bzw. Bushaltestelle genutzter Bereich, der auf der gegenüberliegenden Straßenseite durch eine kleinere Fläche vor Wohn- und Geschäftshäusern gespiegelt wird. Aktuell ist dieser Straßenabschnitt der Hitdorfer Straße sehr funktional gestaltet. Diese Flächen könnten potenziell eine stärkere Betonung als Aufenthaltsbereich erhalten und den Eingang auf das Kirchengelände akzentuieren.

Auf der westlichen Seite bildet der „**Rheinpark**“ den Abschluss. Das städtebaulich in einer einheitlichen gestalterischen Handschrift entwickelte Zentrum ist einerseits Wohnstandort in unmittelbarer Nähe zum Rhein, andererseits Einkaufs-, Dienstleistungs- und Gastronomiestandort. Zentral ist im „Rheinpark“ eine Platzfläche vor dem bestehenden Supermarkt angelegt, die Potential als Aufenthaltsbereich besitzt.

Das Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde als nicht offener, anonymer, einstufiger Realisierungswettbewerb für maximal 15 Teilnehmer ausgelobt. Der Wettbewerb richtete sich an Landschaftsarchitekten. Von den 15 Teilnehmern wurden drei vorab vom Auslober gesetzt, die übrigen 12 wurden aus einem europaweiten Bewerbungsverfahren durch Losziehung ermittelt.

Der Wettbewerb startete Anfang Februar 2017 mit dem Versand der Unterlagen; am 22.02.2017 fand in Hitdorf das Kolloquium statt; hier hatten Teilnehmer und Preisgericht Gelegenheit, über die Ziele der Auslobung zu diskutieren, aber auch Details der Aufgabenstellung zu klären.

Zum Abgabetermin am 05.05.2017 wurden insgesamt 13 Beiträge fristgerecht eingereicht. Sie umfassten 2 Pläne, ein Blatt für den Hafengebiet, ein Blatt für die Plätze an der Hitdorfer Straße, einen Erläuterungsbericht und Angaben zu den Kosten. Die Vorprüfung aus Vertretern der zuständigen Fachämter des Auslobers und übergeordneter Dienststellen und des betreuende Büro hatte die Aufgabe, die Arbeiten zu analysieren und auf Besonderheiten und Mängel zu untersuchen.

Am 17.05.2017 tagte das Preisgericht ab 09:30 Uhr im Pfarrheim St. Stephanus in folgender Zusammensetzung:

Fachpreisrichter:

- Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
- Birgit Hammerich, Landschaftsarchitektin, Neustadt
- Andrea Deppe, Beigeordnete für Planen und Bauen, Stadt Leverkusen
- Matthias Lill, Landschaftsarchitekt, Köln
- Tobias Mann, Landschaftsarchitekt, Fulda
- Lothar Schmitz, Leiter Fachbereich Stadtgrün, Stadt Leverkusen



Einkaufszentrum „Rheinpark“, Quelle (plan b)

Stellvertreter:

- Petra Cremer, Leiterin Fachbereich Stadtplanung, Stadt Leverkusen
- Martin Gasse, Landschaftsarchitekt, Paderborn

Sachpreisrichter:

- Ursula Behrendt, CDU
- Heinz-Josef Longenrich, SPD
- Roswitha Arnold, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- Markus Pott, Opladen Plus

Als Sachverständige Beraterin war Frau Dr. Gundula Lang, LVR – Amt für Denkmalpflege im Rheinland anwesend.

Das Preisgericht legte folgende Beurteilungskriterien zugrunde

- Leitidee, Grundstruktur
- Umgang mit dem Ort, Raumbildung, Gestaltqualität
- Nutzungsvielfalt, Robustheit, Aufenthaltsqualität
- Beachtung des Kostenrahmens
- Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Pflege und Unterhaltung

Nach zwei Wertungsrundgängen und intensiver Diskussion der Beiträge zeichnete die Jury drei Arbeiten mit Preisen aus:

- | | | |
|------------|------------|-------------|
| ○ 1. Preis | 10.000.- € | Arbeit 1049 |
| ○ 2. Preis | 6.000.- € | Arbeit 1045 |
| ○ 3. Preis | 4.000.- € | Arbeit 1042 |

Das Preisgericht empfahl dem Auslober einstimmig, die Arbeit mit dem ersten Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.



Das Preisgericht bei der Arbeit

1. Preis

Gunter Fischer, [f] landschaftsarchitektur gmbh

Poppelsdorfer Allee 110, 53115 Bonn

Mitwirkende: Angelina Georgieva, Kiriaki Katsika



Erläuterungen der Verfasser:

Unser Konzept stärkt die vorhandenen Elemente und webt sie in die übergreifende Grundfigur ein. Zentrales Element bildet dabei die historische Krananlage. Mit einem neu gesetzten Pflasterband und Gleisen lassen wir die alte Krantrasse wieder auferstehen. Ihre beiden Enden werden durch die vorhandenen Kräne betont. Während der östliche noch seine angedachten Tätigkeiten ausführt, ist der westliche Bereich der Gastronomie gewidmet. Zwischen diesen beiden Polen bespielen mobile Sitzpodeste die Trasse. Mit dem besten Blick zum Ufer und Hafen, lassen sich diese in unterschiedliche Kombinationen rollen. Sei es Einzelpodeste zum Sitzen oder zusammengeschoben für Gruppen, oder als eine große Bühne.

Eingebettet liegt das Kranband in die neue Veranstaltungsfläche aus Ortbeton. Sie umspült das Band, fasst aber auch die vorhandene industriellen Pflasterflächen ein. Auf der Nordseite erhält der Hafenplatz seinen Abschluss mit der der Ufermauer vorgelagerten Pflanzzone.





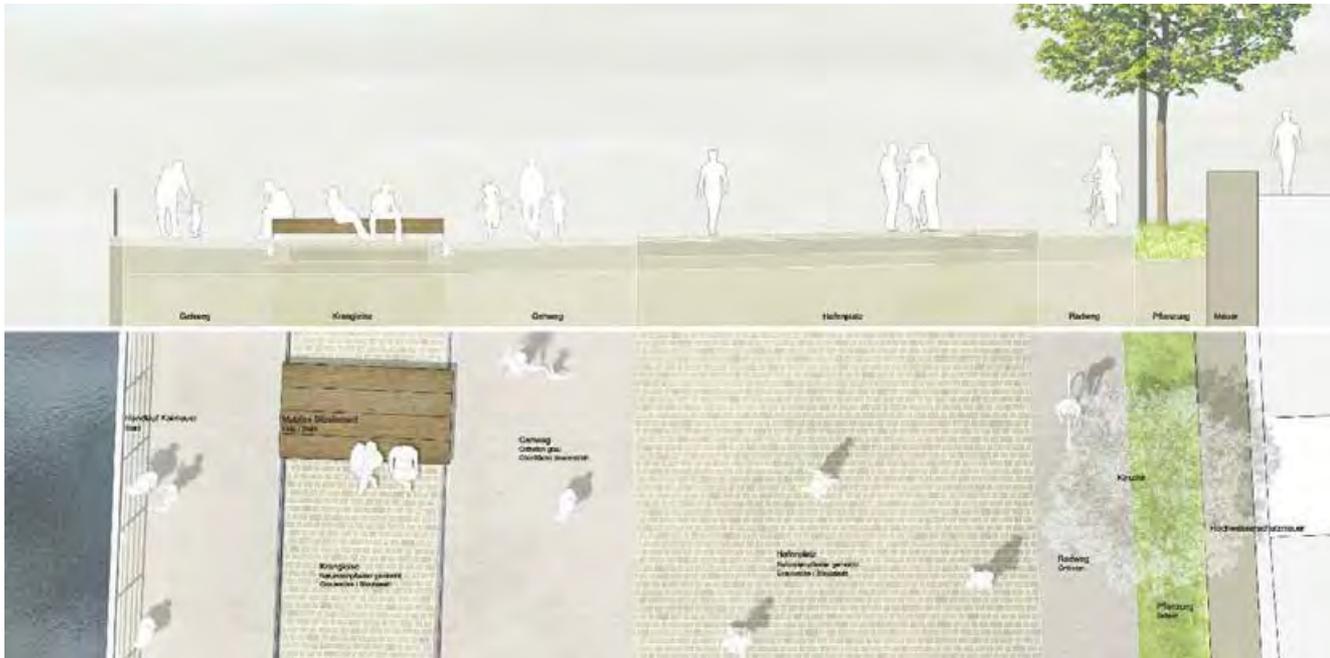
Gerahmt von den mächtigen Kronen der Platanen und der Pflanzung stellt sich die Neukonzeption **Kirmesplatz** als ein neuer multifunktionaler Raumtyp im Stadtgefüge dar. Wie eine Perle liegt die zentrale, funktionale Platzfläche zwischen dem grünen Rahmen und den Gebäuden der Feuerwehr und Veranstaltungshäusern. Entlang des Pflanzrahmens begrenzen Sitzstufen die tieferliegende Fläche, während der Übergang zum Vorplatz der Stadthalle nur durch den Materialwechsel zum Pflaster betont wird.

Mit der Positionierung der Sammel- und Sonderflächen entlang der Straße Am Werth, gelingt es Platz und Raum zu schaffen, ohne eine Überlagerung der Platzfläche mit Individualzufahrten und Parkierung. Hierdurch entsteht eine Veranstaltungsfläche, welche auch als wertige Alltagsanlage, für eine Nutzung als Spiel und Sportfläche dient. Mit unserer Neukonzeption soll der **Kirchplatz St. Stephanus** als eine prägnante Wegemarke auf der Hitdorfer Straße etabliert werden. Der Platz bildet dabei nicht nur eine lineare Wegemarke aus, sondern ist auch das Gelenk, welches Straßenraum und Kirche miteinander verbindet.

Durch die durchgehende Pflasterung entlang des **Rheinparks** wird dieser Shared Space weiter gestärkt und die Straße zum Teil des Platzes gewandelt. Flankierend hierzu sind die Stellplätze einheitlich als flächenoptimierte Senkrechtstellplätze neu angeordnet, um Flächen für die fußläufige Benutzung zu gewinnen und die Klarheit des Raumes zu stärken. Mit dem Apothekenplatz erhält das Zentrum einen kleinen, feinen Platz, welcher zusätzliche Aufenthalts- und Verweilqualitäten im Zentrum anbietet. Es entsteht ein Knotenpunkt zwischen Geschäften und den ortstypischen Gassen in Hitdorfs Zentrum.



1. Preis



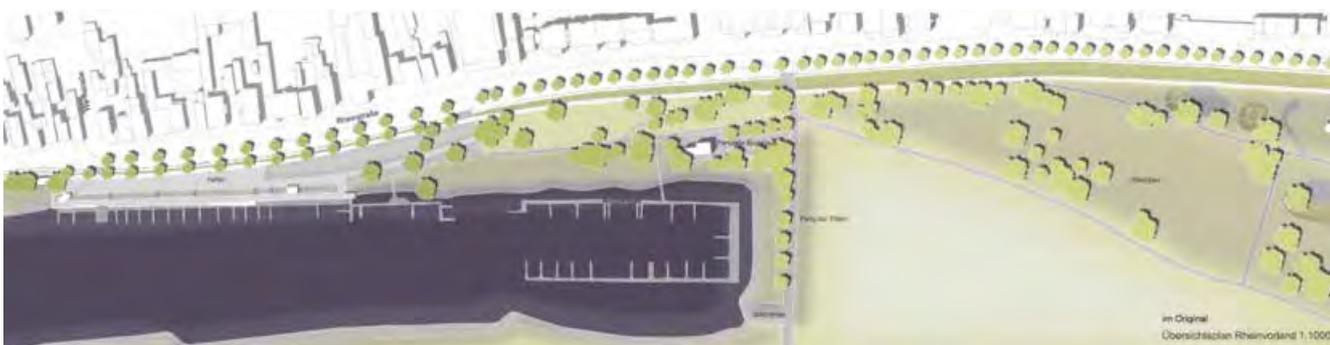
Die Beurteilung des Preisgerichts:

Den Verfassern gelingt unter Beibehaltung des vorhandenen Natursteinbelags „in situ“ und durch Hinzufügung sorgfältig gewählter zeitgenössischer Flächenbefestigung eine Hafengestaltung mit höchstmöglichem Geschichtsbezug und Authentizität. Die neu angelegten Ortbetonflächen sind eine sinnvolle Ergänzung unter technischen wie wirtschaftlichen Aspekten. Das Ensemble der Kräne und Schienen bleibt erhalten und wird wirkungsvoll von störenden Elementen befreit, selbst die Gastronomie am Krancafé wird mit Respektabstand seitlich platziert. Das Servicegebäude steht ebenfalls gut versteckt am Rand, allerdings fehlt es am vorgeschlagenen Standort an dem notwendigen Umfeld. Wohltuend zurückhaltend entsteht mit den (mit Maschineneinsatz mobilen) Sitzelementen Aufenthaltsqualität an der Ufermauer, ein schlichtes Stahlgeländer sorgt für Transparenz und Sicherheit.

Der vorgeschlagene, ebene Gräserstreifen an der inneren Hochwasserschutzmauer wird ausdrücklich gelobt, auch die dort platzierten Leuchten sind angemessen in ihrer Formensprache und richtig angeordnet; die Aufdoppelung der Baumreihe wird kontrovers diskutiert, sie scheint aus denkmalpflegerischen Aspekten und mit Blick auf die Hochwasserthematik nicht machbar.

Die geforderten Stellplätze sind nicht explizit markiert, lassen sich jedoch im Gebiet unterbringen. Die mit der deutlichen Markierung des Radweges auf dem Hafengelände verbundenen Vorrechte führen potentiell zu Konflikten mit Fußgängern bei Veranstaltungen und Pkw insbesondere in den Ein- und Ausfahrten.

Die Anbindung nach Osten in die Hitdorfer Laach über zwei parallele Wege erscheint schlüssig, die vorgeschlagene Neuordnung des Yachtclubareals ist aus dem Konzept sinnvoll abgeleitet, die Ersatzfläche für Trailer und Pontons liegt jedoch im Landschaftsschutzgebiet.





Ein schlichter grüner Rahmen aus Bodendeckern und Rasenbändern fasst einen inneren, asphaltierten **Kirmesplatz**. Der Platz ist nach außen abgeschlossen und „alltags“ autofrei; er kann mit dem eingezeichneten „Spielfeld“ für Sport und Bewegung genutzt werden. Leider fehlt ein Zugang von Osten, der vom Rhein kommende Fußgänger muss das Innere quasi umlaufen. Der ruhende Verkehr wird an der Stadthalle gebündelt, der Wertstoffhof ist gut angeordnet. Das Wegekreuz wird an die „neue“ Kreuzung versetzt und mit Bänken zum Aufenthaltsort.

Im Bereich **St. Stephanus** hat die Jury Bedenken gegen das vorgeschlagene Platzdach vor der Kirche, die solitär gesetzte Platane gibt der sehr offenen Gestaltung vielleicht etwas wenig Halt, die Gastronomiefläche im Norden ist zu unstrukturiert.

Im Bereich **Rheinpark** ist der kleine Dorfbrunnen vor der Apotheke ein guter Ansatz, die Parkierung vor dem EDEKA-Eingang erscheint nicht praktikabel, hier fehlt es an Großzügigkeit. Stellplätze bleiben im heutigen Umfang erhalten; die „Markthalle“ auf dem Parkplatz erscheint deplatziert.

Der Entwurf bündelt das vorgegebene Budget im Hafen und auf dem Kirmesplatz; ist aber sorgfältig kalkuliert und scheint auch in den Folgekosten tragbar.



2. Preis

Thomas Dietrich, Planergruppe Oberhausen GmbH

Lothringer Straße 21, 46045 Oberhausen

Mitwirkende: Ute Aufmkolk, Sara Rusch, Marian Enders, Kerstin Wagener

HAFENBALKON - REALISIERUNGSWETTBEWERB LEVERKUSEN HITDORF

845137



845137





HAFENBALKON, Visualisierung

Die Beurteilung des Preisgerichts:

Die Grundidee der neuen Kai-mauer nutzt der Verfasser zum Bau eines „Hafenbalkons“. Dadurch entsteht ein besonderer Ort mit Blick auf den Hafenbereich. Durch das tiefer gelegte Niveau entsteht ein Ruhebereich mit hoher Aufenthaltsqualität. Der Verlauf der historischen Kai-mauer wird dabei berücksichtigt.

Das übergeordnete Wegenetz verknüpft den **Hafen** mit dem Uferpark in überzeugender Weise. Die Idee, die historische Gleisharfe in der Wegeführung und im Belag neu zu interpretieren, ist ein überzeugender Ansatz. Die Materialwahl ist angemessen. Durch die bestehende Böschungskante und die Flächenzuordnung entsteht im Bereich der Bewegungsflächen jedoch eher eine Restfläche ohne besondere Qualitäten. Ein adäquater Umgang mit der bestehenden Hochwasserschutzmauer mit Rasenböschung wird nicht ausformuliert.

Der Verfasser kann den Konflikt im Kreuzungsbereich zwischen Radweg und PKW-Zufahrt zum Hafen nicht schlüssig lösen.

Die Serviceeinrichtung ist in ihrer Lage als funktionaler Solitärbau zu dominant und falsch platziert.

Der **Kirmesplatz** wird durch einen grünen Rahmen unter Erhalt der vorhandenen Bäume räumlich gefasst. Dieser gute Grundgedanke wird durch eine kleingliedrige Zerschneidung der Grünflächen in der Randzone konterkariert, ein Gehweg an der Straße fehlt. Die innere Grüninsel sichert den Baumbestand und ist als Schotterrasenfläche gleichzeitig gut nutzbar. Der Wertstoffsammelstandort ist gut platziert.

Die Gestaltung im Bereich **St. Stephanus** ist qualitativ und in ihrer Art dem Ort im hohen Maße angemessen. Der Bereich vor dem Gemeindehaus wird durch ein großzügiges Sitzmöbel überzeugend ergänzt. Die Vierer-Baumgruppe verbindet die zwei Platzseiten auf überzeugende Weise. Eine stufenweise Umsetzung (südlicher und nördlicher Gehwegbereich) ist möglich.



KIRMESPLATZ, Visualisierung

Durch die Neuorganisation des ruhenden Verkehrs im Bereich des Rheinparks entstehen vor dem Edeka und der Apotheke neue qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche. Die Vierer-Baumgruppe verknüpft auch hier die beiden Straßenseiten.

Die Arbeit hält den vorgegebenen Kostenrahmen ein. Die Unterhaltung dürfte ohne besonderen Aufwand machbar sein.

3. Preis

Franz Reschke, Franz Reschke Landschaftsarchitektur

Gneisenaustraße 42, 10961 Berlin

Mitwirkende: Janina Gäckler, Malgorzata Stryjek, Meruyert Syzdykova





Die Beurteilung des Preisgerichts:

Die Verfasser erkennen den **Hafenbereich** als robusten Ort am Rheinufer und arbeiten die Qualitäten mit geeigneten Mitteln heraus. Vorhandenes Material wird in einem der Ufermauer vorgelagerten Aufenthaltsstreifen in atmosphärisch ansprechender Weise verwendet.

Der Charakter des harten, steinernen Ortes wird gestärkt und nicht durch gärtnerische Elemente „weichgespült“. Die Zonierung des Hafens bleibt in etwa erhalten, die Reduzierung der Parkplätze auf den südlichen Bereich tut dem Entwurf gut. Fraglich bleibt die vor der Mauerböschung vorgelagerte Mulde.

Der Übergang des Fahrradweges aus dem nördlichen Bereich ist gut gelöst und entspannt die kritische Zufahrtsituation in das Hafenareal, der südliche Anschluss an die Rheinaue ist sinnvoll. Mithin sind die Anforderungen unterschiedlicher Nutzer (Yachthafen, Spaziergänger, Fahrradfahrer, Gastronomie, „Chiller“) erfüllt. Die zurückhaltenden Details unterstützen die Entwurfsidee.

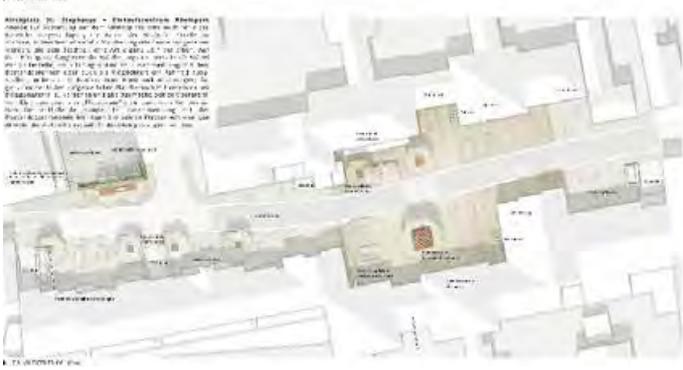
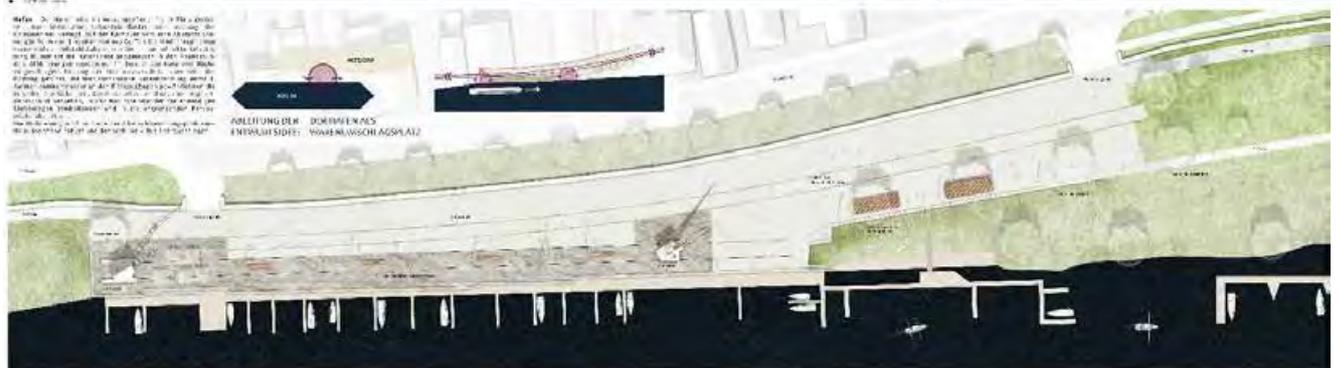
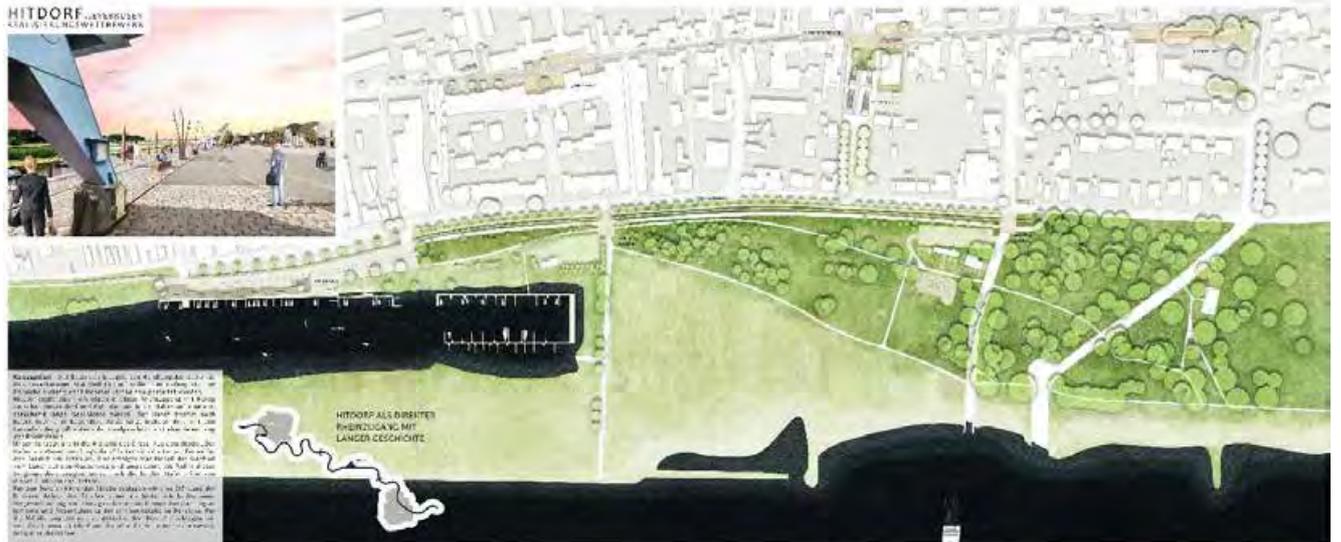
Im Gegensatz zu dem klaren Hafenbereichsentwurf ist der **Kirmesplatz** mit Gestaltungselementen überfrachtet. Die relativ kleinteilige Zonierung und die Oberflächengestaltung werden dem Ort und der Nutzung nicht gerecht.



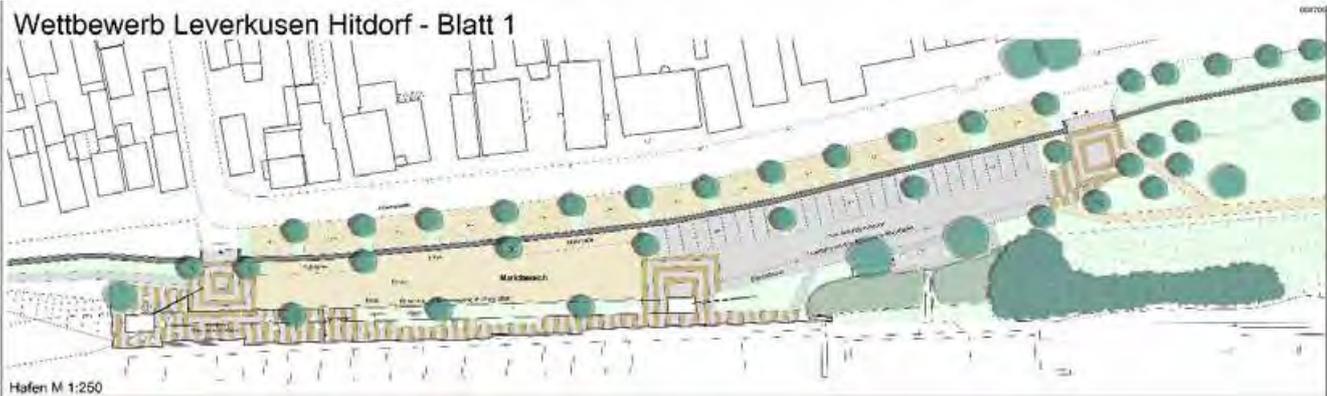
Jedoch ist die introvertierte Ausrichtung, eingebettet in eine grüne Spange, als Ortseingang angemessen.

Der Umgang mit den innerörtlichen Bereichen **St. Stephanus** und Rheinpark wirkt selbstverständlich und trägt mit zurückhaltenden Mitteln zur Klarheit der beiden Planungsabschnitte bei.

Der vorgegebenen Kostenrahmen wird im Wesentlichen eingehalten. Eine wirtschaftliche Unterhaltung ist zu erwarten.



Wettbewerb Leverkusen Hitdorf - Blatt 1



Hafen M 1:250

Wasser
 Das Wasser ist ein zentraler Bestandteil der Landschaftsarchitektur. Es wird als Element der Landschaft betrachtet, das die Umgebung prägt und die Identität des Ortes bestimmt. Die Planung berücksichtigt die natürlichen Gegebenheiten und die Möglichkeiten der Wassernutzung. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt.



Hitdorf - Blick zum Hafen



Hitdorf - Hafen - Details



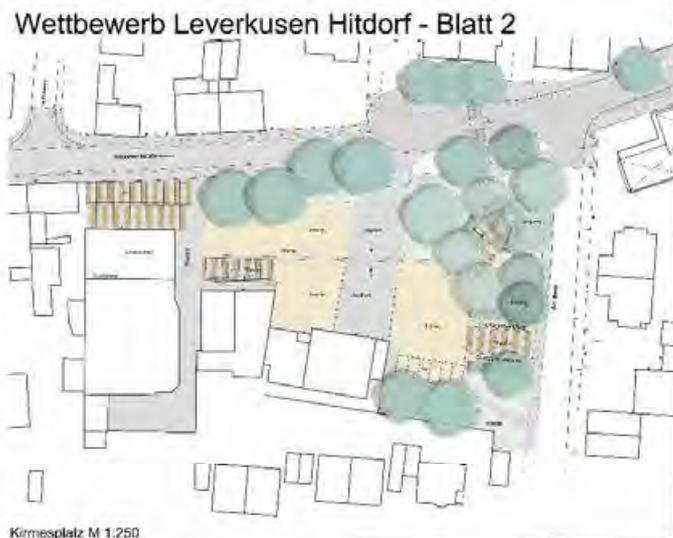
Hitdorf - Hafen - Details

Wasser
 Das Wasser ist ein zentraler Bestandteil der Landschaftsarchitektur. Es wird als Element der Landschaft betrachtet, das die Umgebung prägt und die Identität des Ortes bestimmt. Die Planung berücksichtigt die natürlichen Gegebenheiten und die Möglichkeiten der Wassernutzung. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt.



Übersicht Rheinruhrland M 1:1000 - Ideenskizze

Wettbewerb Leverkusen Hitdorf - Blatt 2



Kirmesplatz M 1:250

Wasser
 Das Wasser ist ein zentraler Bestandteil der Landschaftsarchitektur. Es wird als Element der Landschaft betrachtet, das die Umgebung prägt und die Identität des Ortes bestimmt. Die Planung berücksichtigt die natürlichen Gegebenheiten und die Möglichkeiten der Wassernutzung. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt.



Kirmesplatz, Kirmesplatz

Wasser
 Das Wasser ist ein zentraler Bestandteil der Landschaftsarchitektur. Es wird als Element der Landschaft betrachtet, das die Umgebung prägt und die Identität des Ortes bestimmt. Die Planung berücksichtigt die natürlichen Gegebenheiten und die Möglichkeiten der Wassernutzung. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt.



Kirmesplatz, Kirmesplatz M 1:150

Wasser
 Das Wasser ist ein zentraler Bestandteil der Landschaftsarchitektur. Es wird als Element der Landschaft betrachtet, das die Umgebung prägt und die Identität des Ortes bestimmt. Die Planung berücksichtigt die natürlichen Gegebenheiten und die Möglichkeiten der Wassernutzung. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt.



Kirmesplatz - Blick zum Hafen

Wasser
 Das Wasser ist ein zentraler Bestandteil der Landschaftsarchitektur. Es wird als Element der Landschaft betrachtet, das die Umgebung prägt und die Identität des Ortes bestimmt. Die Planung berücksichtigt die natürlichen Gegebenheiten und die Möglichkeiten der Wassernutzung. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt. Die Wasserflächen sind als öffentliche Räume gestaltet, die die Erholung und den Aufenthalt fördern. Die Wasserqualität wird durch die Planung von Uferbereinigung und Wasserversorgung sichergestellt.



Kirmesplatz, Kirmesplatz M 1:250



Neue Ortsmitte Hitdorf 1:250

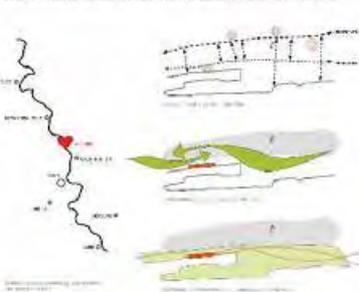
REALISIERUNGSWETTBEWERB LEVERKUSEN-HITDÖRF

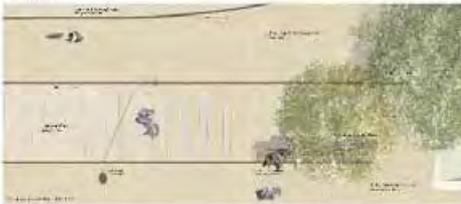
588940



REALISIERUNGSWETTBEWERB LEVERKUSEN-HITDÖRF

588940



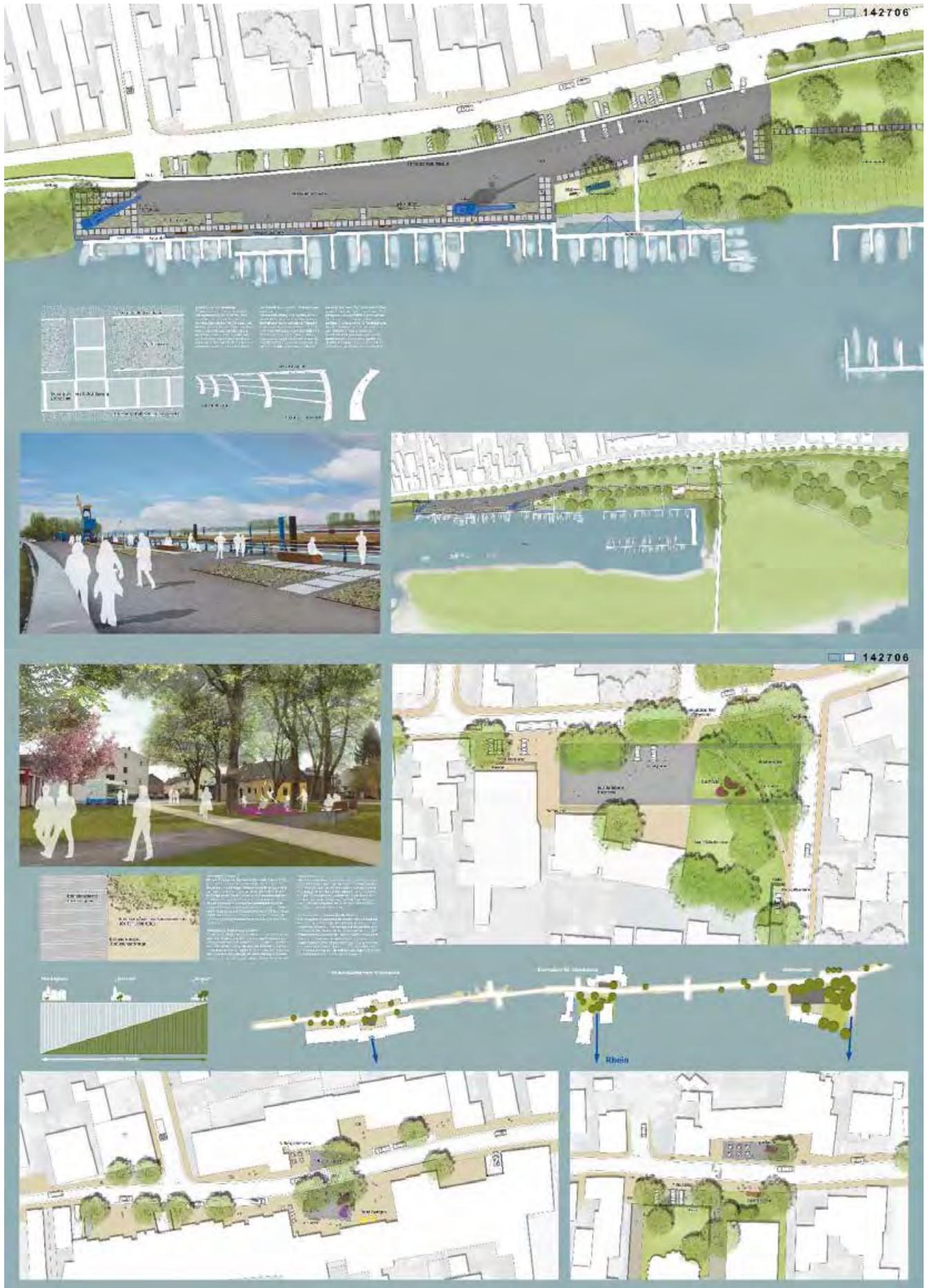


Das Projekt Lerwerkusen Hildorf ist ein Teil der Stadtentwicklung im Bereich des Lerwerkusen in Hildorf. Es umfasst die Errichtung von Wohn- und Gewerbegebäuden sowie die Umgestaltung des öffentlichen Raums. Die Planung zielt darauf ab, die Lebensqualität zu verbessern und die Integration in die bestehende städtische Struktur zu gewährleisten.



Das Projekt Lerwerkusen Hildorf ist ein Teil der Stadtentwicklung im Bereich des Lerwerkusen in Hildorf. Es umfasst die Errichtung von Wohn- und Gewerbegebäuden sowie die Umgestaltung des öffentlichen Raums. Die Planung zielt darauf ab, die Lebensqualität zu verbessern und die Integration in die bestehende städtische Struktur zu gewährleisten.





REALISIERUNGSWETTREWERB | LEVERKUSEN | HITDORF



LEVERKUSEN 11.11.17



PRESENTEREISELAGE | 08/16/14



ANFORDERUNGSDOKUMENT | 01.06.14

094355

REALISIERUNGSWETTREWERB | LEVERKUSEN | HITDORF



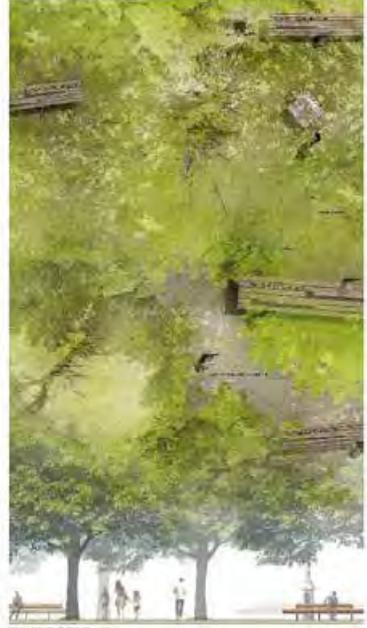
PRESENTEREISELAGE | 08/16/14



PRESENTEREISELAGE | 08/16/14



ANFORDERUNGSDOKUMENT | 01.06.14



ANFORDERUNGSDOKUMENT | 01.06.14

094355



LEBENSUMFELDPLAN | 1.02.11

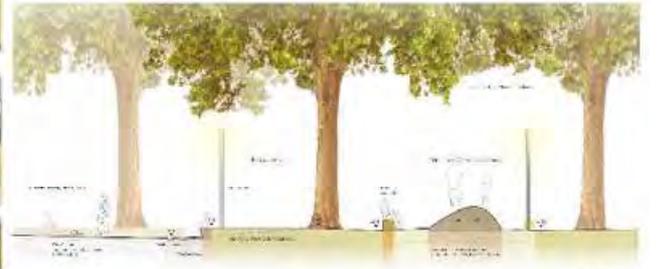
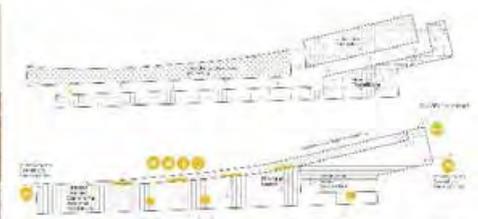
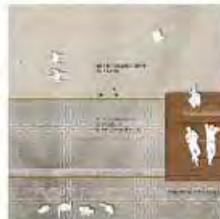
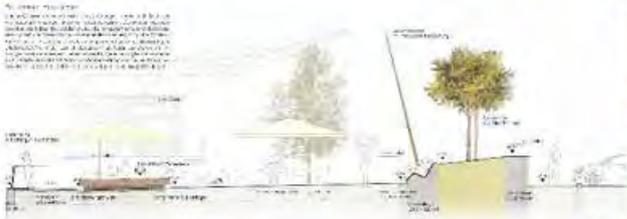


LEBENSUMFELDPLAN | 1.02.11

Realisierungswettbewerb Leverkusen Hildorf



Ein großer Platz
Ein großer Platz, ein großer Platz, ein großer Platz...
Ein großer Platz, ein großer Platz, ein großer Platz...
Ein großer Platz, ein großer Platz, ein großer Platz...



LEVERKUSEN HITDORF REALISIERUNGSSTADIUM

BLATT 01 HAFEN

090694



LEVERKUSEN HITDORF REALISIERUNGSSTADIUM

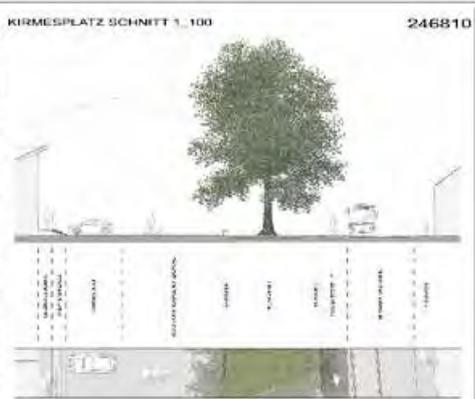
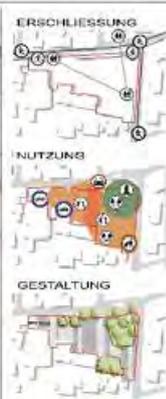
BLATT 02 - HITDORFS-STRASSE

090694





ÜBERR
 Die Planung des Hafens ist ein zentraler Bestandteil der städtebaulichen Entwicklung. Sie soll die verschiedenen Nutzungsansprüche in Einklang bringen und eine hohe Aufenthaltsqualität gewährleisten. Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist dabei von zentraler Bedeutung, um die Identität des Hafens zu verankern und die soziale Interaktion zu fördern. Die Verkehrserschließung muss sicherstellen, dass der Hafen gut erreichbar ist und die Mobilität der Nutzer unterstützt wird. Die Materialauswahl für den öffentlichen Raum sollte langlebige, pflegeleichte und ästhetisch ansprechende Materialien verwenden, die sich in die umgebende städtische Umgebung einfügen. Die perspektivischen Darstellungen verdeutlichen die räumliche Struktur und die Integration des Hafens in das städtische Gefüge. Die Konfliktdiagramme helfen dabei, mögliche Nutzungskonflikte zu identifizieren und zu lösen. Die Nutzungsdigramme zeigen die räumliche Verteilung der verschiedenen Aktivitäten. Die Erschließungsdigramme verdeutlichen die räumliche Struktur und die Integration des Hafens in das städtische Gefüge. Die Gestaltungsdigramme zeigen die räumliche Verteilung der verschiedenen Aktivitäten. Die Materialauswahl für den öffentlichen Raum sollte langlebige, pflegeleichte und ästhetisch ansprechende Materialien verwenden, die sich in die umgebende städtische Umgebung einfügen. Die perspektivischen Darstellungen verdeutlichen die räumliche Struktur und die Integration des Hafens in das städtische Gefüge.



ÜBERR
 Die Planung des Rheinparks ist ein zentraler Bestandteil der städtebaulichen Entwicklung. Sie soll die verschiedenen Nutzungsansprüche in Einklang bringen und eine hohe Aufenthaltsqualität gewährleisten. Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist dabei von zentraler Bedeutung, um die Identität des Parks zu verankern und die soziale Interaktion zu fördern. Die Verkehrserschließung muss sicherstellen, dass der Park gut erreichbar ist und die Mobilität der Nutzer unterstützt wird. Die Materialauswahl für den öffentlichen Raum sollte langlebige, pflegeleichte und ästhetisch ansprechende Materialien verwenden, die sich in die umgebende städtische Umgebung einfügen. Die perspektivischen Darstellungen verdeutlichen die räumliche Struktur und die Integration des Parks in das städtische Gefüge. Die Konfliktdiagramme helfen dabei, mögliche Nutzungskonflikte zu identifizieren und zu lösen. Die Nutzungsdigramme zeigen die räumliche Verteilung der verschiedenen Aktivitäten. Die Erschließungsdigramme verdeutlichen die räumliche Struktur und die Integration des Parks in das städtische Gefüge. Die Gestaltungsdigramme zeigen die räumliche Verteilung der verschiedenen Aktivitäten. Die Materialauswahl für den öffentlichen Raum sollte langlebige, pflegeleichte und ästhetisch ansprechende Materialien verwenden, die sich in die umgebende städtische Umgebung einfügen. Die perspektivischen Darstellungen verdeutlichen die räumliche Struktur und die Integration des Parks in das städtische Gefüge.



Impressum

Auftraggeber und Auslober:



Stadt Leverkusen

Der Oberbürgermeister
vertreten durch den Fachbereich Stadtplanung
Rathaus, Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen
www.leverkusen.de

Organisation und Betreuung:



jürgensmann landers
landschaftsarchitekten partnerschaft mbB
friedrich-wilhelm-str. 89, 47051 duisburg
telefon 0203-2981929
info@planb-alternativen.de

Gefördert mit Mitteln der Städtebauförderung durch:



**Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit**



**Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen**



aufgrund eines Beschlusses des Landtages Nordrhein-Westfalen